

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der Daimler AG Werk 69 Kassel

23. Jahrgang - März 2011

Demontage der Montagevergütung

So oder so ähnlich kann man das bezeichnen was seit den Inbetriebnahmen der neuen Montagen in der Fabrik von der Werkleitung und der Ihr zuarbeitenden Stelle des Personalbereichs veranstaltet wird!

Oder wie lässt sich anders erklären, das die im November 2009 abgeschlossene „*Protokollnotiz über die Zuordnung von Montagefunktionen am Standort Kassel in der Vorderachsmontage Kst.265,9*“ anscheinend als Dauerlösung verwandt werden soll bzw. auch für andere Kostenstellen angewandt wird. In dieser P-Notiz ist, ohne einen festen zeitlichen Rahmen zu benennen, die Profizuordnung für DMovler in das Profil **Z-M02-I mit der EG-Stufe 5** vorgesehen und wird auch so gelebt.

Aber jetzt kommen die Frechheiten der zuständigen Stelle hier im Werk. Diese Herren schaffen es seit der Inbetriebnahme der neuen Montagelinie nicht, die vereinbarten Rahmenbedingungen umzusetzen. Soll heißen, die Tätigkeiten der Mitarbeiter in der neuen Montagelinie in das Profil **Z-M03 mit der EG-Stufe 6** zu überführen.

Hier wird von der Werkleitung und ihrer Schergen versucht mit Hilfe des „Kohlschen Prinzips“ die ganze Geschichte auf den Rücken der Kollegen auszusitzen und damit gelebte Fakten zu schaffen.

Diese Firma versteht es nur zu gut die Belegschaft zu spalten um den zu erwartenden Widerstand so klein wie möglich zu halten. Und dies wird nur der Anfang sein. Die ZuSi 2012 ist bald Geschichte und dann gibt

es wieder was zu verteilen (TIB = Tariflicher Individueller Besitzstand). Und die Spalter in dieser Firma wollen wieder den größten Teil des Kuchens, Krümel wird man großzügig den Belegschaften überlassen.

Aber wieder zurück zu den Eingruppierungen in den neuen Montagen und der schon erwähnten Protokollnotiz.



Liebe Herren der Werkleitung, immer neue Interpretationen dieser Vereinbarung sind nicht mehr hinnehmbar und widersprechen dem Gebot der Fairness. Montagearbeit ist

Facharbeit und muß auch so bezahlt werden. Taschenspielertricks wie z.B. Arbeitsinhalte ignorieren oder falsch bewerten, um das Profil Z-M03 nicht zuordnen zu müssen, sind eine Sauerei!

Hier im Werk ist immer noch die Gruppenarbeit verankert. Diese Gruppenarbeits fordert und fördert jeden Mitarbeiter in den Kostenstellen. Dass die Firma eine Änderung der Arbeitsorganisation anstrebt ist bekannt. Solange diese aber mit Ihnen so vereinbart ist wie sie ist, muß auch die Werkleitung und die zuständigen Personaler dies akzeptieren! Deshalb: **Gleiche Arbeit – Gleiches Geld auch in den Montagekostenstellen - jetzt und nicht vielleicht irgendwann, irgendwo und irgendwer!!!**

Klaus Cornelius

Ist das alles noch Rechtens oder Compliance?

In diesem Unternehmen wird doch alles unter dem Schlagwort „Compliance“ betrachtet und damit mächtig viel Wind gemacht. Dazu passt dann auch noch die Einrichtung des BPO (Business Practices Office), wo man „Vergehen gegen die Daimler-Richtlinien“ melden kann, die auch noch anonym behandelt werden können. Außerdem betreibt man gegenüber den Kolleginnen und Kollegen ein perverses Spiel mit der Angst. So gibt es mittlerweile die blödsinnigsten Ansagen, wie z.B. beim Einführungstag der Auszubildenden des Jahres 2011, das sich die Ausbildungsmeister und Auszubildenden, die zur Betreuung abgestellt wurden, nicht am bereitgestellten Kaffee und Kuchen „vergreifen“ dürfen. Dies sei nicht Compliance konform!



Anders schein es aber zu sein, wenn es den Verantwortlichen in der Planung ins Konzept bzw. in den finanziellen Rahmen passt. Warum nun diese Aussage?

So gibt es einen Mitarbeiter, der in Altersteilzeit ist, hier wieder „auftauchte“ und auf seinem alten Arbeitsgebiet für eine Fremdfirma als 400€ Jobber tätig ist.

Dies kann man nur als eine Schweinerei bezeichnen. Hier sind die Verantwortlichen in der Planung als auch in der Personalabteilung gefragt und gefordert, diesen Zustand zu beenden.

Jetzt muss es aber mal erlaubt sein ein paar Gedanken zu spinnen.

Da solche ehemaligen Mitarbeiter durch ihre ATZ ja eigentlich noch auf der Gehaltsliste beim Daimler geführt werden, muss die Frage gestellt werden: Müssen diese Mitarbeiter diesen Nebenjob nicht eigentlich dem Unternehmen melden? Wenn dies geschehen ist, warum hat die Personalbeteiligung dies nicht unterbunden? Und zum Abschluss muss man sich weiter die Frage stellen: Ist dieses Vorgehen eigentlich Compliance konform? Besteht hier nicht ein Interessenkonflikt? Es wird doch sonst so viel Wert auf die strikte Einhaltung dieser Vorgaben gelegt. Sollte es nun hier etwa anders sein?

Oder aber benutzt das Unternehmen solche Mitarbeiter um personelle Probleme und Engpässe zu kaschieren bzw. sogar weiteren Personalabbau voran zu treiben? Um allen Gerüchten entgegen zu treten sollten solche Vorgänge von vorne herein ausgeschlossen werden. Mitarbeiter im Bereich der Planung sind a.) mit Sicherheit keine schlecht bezahlten Mitarbeiter und b.) als solche sollten es Ihnen nicht erlaubt sein, solche Nebentätigkeiten, zumindest bei uns im Hause, auszuüben. Deshalb muss es für die Zukunft ausgeschlossen werden, dass sich solche Zustände bilden können. Hier sollte das Unternehmen durch klare Anweisungen und Vorgaben so etwas ausschließen.

Wenn schon Compliance konform, dann aber bitte Alle!

Erich Bauer

Absprachen bei Lastwagen? Oder wieder einmal beim Bestechen erwischt?

Die EU-Kommission ermittelt gegen fast alle großen LKW-Hersteller in Europa. STUTTGART/MÜNCHEN. Seit mehr als einem Jahrzehnt sollen sich europäische Lastwagenhersteller mit unerlaubten Preisabsprachen Vorteile verschafft haben. Die Ermittlungen der EU könnten vom Daimler-Konkurrenten MAN mit ausgelöst worden sein.

Daimler unterstütze die Behörden bei den Ermittlungen, sagte eine Unternehmenssprecherin in Stuttgart. Im Januar seien Standorte in der Stuttgart



Unternehmenszentrale sowie in Holland und Spanien durchsucht worden. Wie lange die Ermittlungen schon laufen und um welche Vorwürfe es konkret geht, wollte sie aber nicht sagen.

Der Financial Times zufolge hat der Münchner Hersteller MAN das Verfahren angestoßen und könnte als Kronzeuge einer möglicherweise millionenschweren Strafe der EU entgehen. Weder MAN in München noch die EU in Brüssel wollten den Bericht kommentieren.

Die Kommission ermittelt seit längerem gegen die Hersteller Daimler, MAN, Scania, Volvo

und Iveco wegen des Verdachts auf Preisabsprachen. Die EU kann im Rahmen solcher Verfahren gegen die betroffenen Unternehmen empfindliche Strafen verhängen. **MAN hatte als Antwort auf eine Schmiergeldaffäre, die Ende 2009 fast die gesamte Konzernspitze hinweggefegt hatte, seine interne Überwachung verschärft.** Unter anderem wurde ein Portal eingerichtet, über das auch anonym Hinweise auf mögliches Fehlverhalten gegeben werden können. Laut Financial Times gab ein Mitarbeiter des Konzerns einen Hinweis auf den aktuellen Fall. MAN habe darauf die EU eingeschaltet.

Bei Daimler wurde nichts getan, obwohl der Konzern 2010 einen jahrelang schwelenden Rechtsstreit wegen Schmiergeldzahlungen mit den US-Behörden beigelegt hat. Der Autobauer bekannte sich schuldig, über zehn Jahre hinweg in mindestens 22 Ländern Regierungsbeamte bestochen zu haben. Er zahlte 134 Millionen Euro. Die Konzernspitze ist immer noch im Amt. Nichts getan stimmt nicht, der Konzern holte die Ex-Verfassungsrichterin Christine Hohmann-Dennhardt in die Führungsriege.

Auch die britische Kartellbehörde Office of Fair Trading (OFT) ermittelt wegen des Verdachts illegaler Preisabsprachen gegen mehrere Lastwagen-Hersteller. Beamte der OFT untersuchten ein Büro von Mercedes-Benz in Milton Keynes nordwestlich von London. Wie es hieß, sei dabei eine Person vorübergehend festgenommen und auf Kautions wieder frei gelassen worden. Auch Daimler, dem weltweit größten Nutzfahrzeughersteller, kommen die Nachrichten aus Großbritannien nicht gelegen. Ein Sprecher bestätigte die Durchsuchungen der OFT und teilte mit, dass der Konzern eng mit der Behörde kooperiere. Nachdem Daimler in den letzten Jahren durch Schmiergeldaffären auffällig wurde, hat das Unternehmen seinen Mitarbeitern strenge Verhaltensrichtlinien auferlegt. **(Als hätten die Mitarbeiter in 22 Ländern Regierungsbeamte bestochen, ohne das Wissen des Vorstandes?)**

Warum nimmt sich er Daimlervorstand nicht ein Beispiel an Gutenberg? (Der hat nur bei seiner Dr.-Arbeit betrogen...)

Michael Fuchs

Gerechtigkeit auf Daimlerniveau

17 Jahre die Knochen hingehalten, gearbeitet wie ein Pferd, als Dank erstmal in den DLTV überführt worden, jeden Cent zweimal rumgedreht und dann zu der Erkenntnis gekommen, das beim Daimler kann nicht alles im Arbeitsleben gewesen sein.

Da wo Schatten ist da ist auch Licht. Licht in Form von besserer Bezahlung bei(welch ein Wunder) einem anderen Arbeitgeber. Doch dafür muss man kündigen seitens des Arbeitnehmers. Und jetzt beginnen die Schattenseiten des Daimlers das Licht am Ende des Tunnels der/des Kollegen/in zu überdecken. Denn man hat ja nun geglaubt, dass wenn man das Jahr 2010 für seinen Arbeitgeber alles gegeben hat, das einem die 3150€ Ergebnisbeteiligung auch zusteht, ohne dass man irgendwelche „faulen“ Vereinbarungen als normaler Mitarbeiter bis ins letzte Detail kennen muß. Kurz gesagt:“ Um vielleicht ein besseres Leben bei einem anderen Arbeitgeber zu frönen, reicht man die Kündigung zum 30.04.2011 ein. Im guten Glauben die Gewinnbeteiligung des Jahres 2010 ausgezahlt zu bekommen. Falsch gedacht!



Die, die diese Vereinbarung getroffen und unterschrieben haben, hegen nicht einen Hauch von Anstand und Moral gegenüber dem Mitarbeiter der anständig und motiviert seiner Arbeit nachgegangen ist. Wieso steht einem die Ergebnisbeteiligung nicht zu, wenn ich das ganze Jahr als festangestellter Daimlermitarbeiter gearbeitet habe. Zeitarbeiter können die Ergebnisbeteiligung auf Antrag auch bekommen, wenn sie nicht mehr im Betrieb beschäftigt sind. Wieso wird hier mit zweierlei Maß gemessen? Ist das der Ärger, dass man diesem ehrenwerten Haus den Rücken gekehrt hat. Alle die, die an dieser Vereinbarung mit geschraubt haben, sollten sich in Grund und Boden schämen, Menschen die für sich entschieden haben woanders besser die Zukunft gestalten zu können, um Ihre absolut wohlverdiente Ergebnisbeteiligung zu bringen.

Moral und Anstand = Fehlanzeige. Aber Compliance(Verhalten) soll hier jeder bis zum Exzess einhalten. Was für eine widerliche Doppelmoral.

Vincenzo Sicilia

IMPRESSUM Herausgeber: AlternativeMetaller Daimler AG Kassel, www.alternativemetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2755
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Michael Fuchs	Halle 52	Telefon
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Mirko Berger	Halle 80EG	Telefon
Nicole Welke	Halle 50/52	Telefon 3325	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Udo Pusceddu	Halle 85	Telefon
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Ehlers		
Erich Hoppe	Halle 50/52		Klaus Berger		

+ Freunde = Erfolg ViSdP: Vincenzo Sicilia
Mail: redaktion@alternativemetaller.de

Daimler Worker News

Zeitung von und für Kolleginnen und Kollegen bei Daimler

Berlin Hamburg Sindelfingen
Untertürkheim Bremen



Düsseldorf Gaggenau Kassel
Rastatt Mannheim Wörth

Leiharbeit abschaffen - Jetzt!

Die Unternehmensleitung will am liebsten für jeden Kollegen, der das Unternehmen verlässt, Leiharbeiter einstellen. Sie behaupten, dass das die Arbeitsplätze der Stammebelegschaft sichert. **Das ist gelogen!** Sie behaupten, dass die Löhne in der Automobilindustrie zu hoch sind. **Auch das ist gelogen!** Und dann behaupten sie noch, dass ohne Leiharbeit die Wettbewerbsfähigkeit bedroht sei. Sie sagen Wettbewerbsfähigkeit und meinen nichts anderes als ihre Profite! Die perfekte Flexibilisierung könnte man meinen. Einstellen und wieder feuern, wie es gerade passt. Arbeitsnomaden ohne Perspektive - aber immer einsatzbereit. Erpressbare Arbeiterinnen und Arbeiter, die brav die Klappe halten und sich nicht wehren – was könnte das Unternehmerherz sich Besseres erträumen? Und die so genannte Stammebelegschaft wird verschaukelt, dass einem schwindlig wird.

Prekäre Arbeitsverhältnisse bedrohen Löhne - und Arbeitsplätze

Jeder vernichtete feste Arbeitsplatz ist fort – ob nun jemand eine hohe Abfindung genommen hat, oder ob jemand wegen Krankheit gekündigt wurde. Einmal weg, heißt weg. Und dann können wir zusehen, wie neue Kollegen verliehen und verraten werden, die gleiche Arbeit machen und eben nicht die gleichen Rechte haben. Wenn sie aber sowieso weniger Lohn bekommen als alle Festeingestellten – ist ja klar, dass dann auch diese Löhne gedrückt werden.

Leiharbeit bedroht Renten – weil immer weniger eingezahlt wird

...und nicht nur das. Viele Leiharbeiter können von ihrem Lohn nicht leben, geschweige denn Familien ernähren. (Dabei arbeiten die meisten in einem Vollzeit-Job!) Sie sind auf ALGII angewiesen. Das geht auf die allgemeinen Sozialkassen und damit auf die Steuern.

Am 24. Feb. war Aktionstag – Gleiche Rechte für Leiharbeiter

Ein Anlass die Diskussion weiter zuführen. Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit sofort und dann den nächsten Schritt: Nachweispflicht der Unternehmer für Auftragsspitzen – nächster Schritt: Festeinstellung – Solidarität statt Konkurrenz, das gilt auch unter uns allen! Gewerkschaftliche Kampagnen, betriebliche Aktionen und nicht nur ein symbolischer „Aktionstag“ wie am 24. Februar sind dringend nötig. Die Vernetzung auch über die Branchen hinweg muss organisiert werden! Da können alle Gewerkschaften sich kräftig einbringen und dafür sorgen, dass weder am Bau, am Hochofen noch in der Automobilindustrie diese unsicheren Arbeitsverhältnisse weiter Bestand haben!

Leiharbeit bei Daimler weg damit!

Das ist eine Kräftefrage und damit sind wir beim Knackpunkt: Ohne gemeinsame Gegenwehr, das heißt zusammenhaltend organisiert, werden wir auch nicht ein Prozent unter die 8%-Quote kommen. Da heißt es Abschied nehmen vom Co-Management und klare Grenzen ziehen. Von einem Konzern mit Milliardengewinnen müssen wir die Zugeständnisse aus

„mageren“ Jahren wieder abfordern. Wann, wenn nicht jetzt? Wir dulden die Leiharbeit nicht, auch nicht wenn sie begrenzt wird.

Wir wollen sie weg haben!

Weiterhin fordern wir, dass die Leiharbeit verboten wird. Dass Festeinstellungen wieder Normalität werden!



V.i.S.d.P.:

K. Huckenbeck,
Frankfurt

Leiharbeit ist moderne Sklaverei – eben Arbeit auf Abruf!

Arbeitszeitverkürzung, mit vollem Lohnausgleich, wieder auf die Tagesordnung setzen!

Arbeitsplätze werden weiter wegfallen, die Arbeitslosigkeit weiter ansteigen wenn wir uns nicht wieder konsequent für Arbeitszeitverkürzung einsetzen. Dabei muss auch gegen die Arbeitsverdichtung vorgegangen werden. Also voller Lohnausgleich, Leistungsschraube lockern und kürzer arbeiten sind bessere Arbeitsbedingungen, niedrige Arbeitslosigkeit und mehr Lebensqualität.

Wir wissen, was wir wert sind

**Wir lassen uns unsere Arbeit nicht entwerten,
nicht durch ERA,
nicht durch DMOVE,
nicht durch Leiharbeit und andere prekäre
Arbeitsverhältnisse!**